



# INTERNATIONALER ZIVILDIENTST

## MITTEILUNGEN DES DEUTSCHEN ZWEIGES DES SERVICE CIVIL INTERNATIONAL

Nr. 62 August / September 1958

Bezugspreis DM 3,- vierteljährlich  
Postscheckkonto : Hamburg 231580

.....  
.....

### Dienst Berlin-Neukölln, Ost-West-Studien- und Arbeitslager

Dieses Lager war ein Arbeits- und Studienlager, ein Lager, das sich mit dem Ost-West-Problem befaßt, dem wohl dringendsten und leider noch ungelösten Problem. Fast jeder, der an diesem Lager teilgenommen hat, wird es mit einem tieferen Wissen über den praktischen und theoretischen Kommunismus verlassen, das viel weniger durch nationale Propaganda und Vorurteile gefärbt ist. Viele werden zum ersten Mal gesehen haben, daß der Kommunismus eine wirkliche Alternative ist mit manchen Vorteilen in seinem System. Und daß man ihn nicht mit einigen nichtigen Phrasen, wie die meisten nationalen Zeitungen es tun, abtun kann. Wenn das Lager bis dahin mit Erfolg gekrönt war, wo war dann der Mißerfolg ? Erstens im Studium. Geistige Arbeit muß ernst genommen werden, und dieses schien oft nicht der Fall zu sein. Zweitens war das ganze Lager unglücklicherweise – und vielleicht unabänderlicherweise – zum Westen orientiert. Es war ein großes Unglück, daß kein kommunistisches Land in unserem Lager vertreten war. Wenn Kommunisten anwesend gewesen wären, hätten wir uns gezwungen gesehen, die Logik unserer eigenen Einwände gründlich zu überprüfen, bevor wir die Meinung eines Lagerkameraden verwerfen. Wir hatten außerordentlich interessante Begegnungen mit Kommunisten, der FDJ und mit Nichtkommunisten, die im Ostsektor wohnen. Aber ohne den intellektuellen Ansporn eines mit uns arbeitenden Kommunisten haben wir nicht alles, was wir sonst hätten erreichen können, aus diesen Begegnungen herausgeholt.

Jonathan Upjohn (England)

Aus der "Berliner Morgenpost" vom 27. 6. 1958

"--- Gearbeitet wird von Montag bis Freitag, sieben Stunden täglich. Da werden Fenster gestrichen und Bettstellen entrostet und weiß lackiert. Viel Mühe gibt man sich bei der Umgestaltung des Vorplatzes. Nach Plänen des Gartenbauamtes entsteht hier ein schmucker Garten mit Terrasse. Einige Helfer gingen auch ins Hospital am Mariendorfer Weg. Sie wollten mit den alten Menschen ins Gespräch kommen, weil sie so einsam sind ---"

An Arbeit wurde geleistet :

Fünfzehn Meter Hauswand freigelegt - Fundament neu abgedichtet - Außenfenster des Nachbarschaftsheimes gestrichen - 150 Meter Zaun gestrichen - 35 Klappbetten gestrichen - 20 Feldbetten gestrichen - Gartenanlage gemauert - einige Räume renoviert. Dienstags und freitags Besuch bei Patienten des Hospitals und Altersheims Mariendorfer Weg = 3.850 Arbeitsstunden

Hans Frick

.....  
.....